

*Deutsche Lebensrealitäten – Perspektiven von Sinti*zze und Rom*nja*
Demokratiezentrum Land Bremen, Fachvortrag am 18.03.2025
Mustafa Jakupov, Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA)

1. **Fortbestehende Diskriminierung trotz Anerkennung**
 - Sinti*zze und Rom*nja sind als nationale Minderheit anerkannt, doch Diskriminierung, soziale Ausgrenzung und strukturelle Benachteiligung bestehen weiterhin.
2. **Erschwerter Zugang zu zentralen Lebensbereichen**
 - Zentrale Lebensbereiche wie zum Beispiel Bildung, Arbeit und Wohnraum bleiben für viele Sinti*zze und Rom*nja schwer zugänglich, oft bedingt durch institutionellen Antiziganismus und ungleiche Chancen.
3. **Geschlechtsspezifische Herausforderungen**
 - Sinti*zze und Rom*nja-Frauen erleben Mehrfachdiskriminierung, sowohl aufgrund ethnischer Zugehörigkeit als auch wegen ihres Geschlechts.
4. **Deutschland im europäischen Vergleich**
 - Parallelen und Unterschiede zur Situation in anderen europäischen Ländern helfen, Antiziganismus als gesamteuropäisches Problem zu verstehen.
5. **Stärkung des Schutzes von Antiziganismus**
 - Es braucht politische Maßnahmen, rechtliche Absicherung und eine stärkere Verantwortung von Institutionen, um Antiziganismus wirksam zu bekämpfen.
6. **Rolle der Zivilgesellschaft**
 - Zivilgesellschaftliche Organisationen spielen eine Schlüsselrolle bei der Aufklärung, Sensibilisierung und dem Empowerment von Betroffenen.
7. **Gesellschaftlicher Zusammenhalt als Ziel**
 - Die Veranstaltung soll Perspektivwechsel anregen und zu einer Gesellschaft beitragen, in der Sinti*zze und Rom*nja nicht nur sichtbar, sondern auch gleichberechtigt sind.
8. **Konkrete Lösungsansätze im Fokus**
 - Neben der Problembenennung sollen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, um gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen und strukturellen Antiziganismus abzubauen.